

# das Stillförderprogramm

eine sozialmedizinische Elternberatung von pro familia in Fürstenwalde

*Vor dem Hintergrund, dass in Fürstenwalde die Anzahl der Hilfesuchenden schwangeren Frauen mit schwieriger Ausgangslage zunahm, entwickelte pro familia das Stillförderprogramm.*



*Das Stillförderprogramm beginnt in der Schwangerschaft und begleitet die jungen Familien über die Geburt hinaus während des ersten Lebensjahres des Kindes.*



## Zielgruppe

Pro familia in Fürstenwalde wird überwiegend aufgesucht von sehr jungen bzw. minderjährigen Schwangeren, oftmals ohne Ausbildung und Einkommen. Aber auch Schwangere aus anderen Kulturkreisen (z.B. Aussiedlerinnen, Frauen mit arabischer Herkunft), Alleinerziehende, Angehörige der schwangeren Frauen sowie die werdenden Väter gehören zur Zielgruppe.

## Ort des Geschehens

Die Beratungsstelle pro familia in Fürstenwalde befindet sich in einem sozialen Brennpunkt im Norden der Stadt.

Fürstenwalde Nord ist ein Stadtteil mit vielen jungen Menschen. Betrachtet man die soziale Lage dieser Bevölkerungsgruppe, so sind ca. 20 % der jungen Erwachsenen bis 27 Jahre von staatlicher Unterstützung abhängig.

## Kurz zum Inhalt

Ein wesentliches Kernstück des Programms bildet ein Gruppenangebot vor der Geburt und während des ersten Lebensjahres. Damit wird das Ziel verfolgt, die persönlichen Probleme der Klientinnen und Klienten gemeinsam anzugehen, Wissen zu vermitteln und die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Mittelpunkt zu rücken. Dabei wird nach Maßnahmen und Möglichkeiten gesucht, um die Betroffenen in ihrer Lebenssituation zu entlasten und soziale Kontakte aufzubauen. Ein Netzwerk verschiedener Kooperationspartner unterstützt die Arbeit von pro familia. Dazu gehören u.a. das örtliche Gesundheitsamt sowie das DRK.

**Kontakt | pro familia**  
Ansprechpartnerin: Ines Scholz  
Karl Liebkecht Str. 21  
15517 Fürstenwalde

Fon 03361 | 349917  
E-Mail: Ines.Scholz@profamilia.de

## Zum Stillen motivieren

Im Jahr 2005 wurden insgesamt 276 Frauen regelmäßig im Rahmen des „Stillförderprogramms“ betreut mit dem Ergebnis, die Stillmotivation zu erhöhen und damit verbunden auch die Stillzeit zu verlängern. Die Frauen haben sich während des Stillförderprogramms bewusst mit dem Stillen als erste Maßnahme der Gesundheitsförderung auseinandergesetzt. Sie erhielten einen persönlichen Bezug zur Gesundheit und reflektierten vor diesem Hintergrund das eigene Gesundheitsverhalten. In der Auseinandersetzung mit eigenen Vorlieben, der eigenen Gesundheit bzw. der des Kindes konnte bei den Frauen sehr oft eine Veränderung u.a. der Rauch- und Ernährungsgewohnheiten erzielt werden.

